

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 84 (1966)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technischen Hochschule in Zürich und noch bis vor wenigen Jahren als Gastprofessor an der Technischen Hochschule Wien. Einer ganzen Generation von Ingenieuren gab er als begeisterter und begeisternder akademischer Lehrer die Grundlagen und – was ebenso wichtig ist – die Freude und Liebe für ihr späteres berufliches Wirken. Möge die ungestüme Schaffenskraft Professor Sachs weiterhin erhalten bleiben und möge seine grosse Begeisterung für das Berufsethos noch lange ausstrahlen!

Franz Gerber

Mitteilungen

Das Gastarbeiter-Spar- und Zahlungssystem der Bank Leu. Die Erleichterungen für den Nachzug der Familienangehörigen italienischer Gastarbeiter sowie die längere Aufenthaltsdauer der Fremdarbeiter in unserem Land haben dem Problem der Förderung des Sparens der Gastarbeiter erhöhte Bedeutung verliehen. Die Bank Leu & Co. AG in Zürich hat sich mit dieser Frage schon seit einiger Zeit beschäftigt. Ausgehend von den Erfahrungen mit dem von ihr 1960 eingeführten Postzahlungs-Sparheft hat sie nunmehr ein praktisches Gastarbeiter-Spar- und Zahlungssystem (Gaspaza) geschaffen. Für die am häufigsten vorkommenden Zahlungen stehen standardisierte Auftragsformulare in italienischer, spanischer und deutscher Sprache zur Verfügung. Die Formulare sind leicht auszufüllen und dienen für Einzahlungen der Ersparnisse beim Postschalter auf das zu 3½% verzinsliche Gastarbeiterheft (Bank-Depositenheft), für Rückzüge zu Lasten des Gastarbeiterheftes in Schweizerfranken durch die Post, für Bezüge ausländischer Noten, für Überweisungen ins Ausland, für Bestellungen von Bahn- und Flugbillets sowie für Überträge auf Spar- und Anlagehefte. Das neue Gastarbeiter-Spar- und Zahlungssystem ist ferner geeignet, Lohndiebstählen vorzubeugen und die Eigentumsbildung zu fördern. Eine rege Benützung der durch Gaspaza geschaffenen Möglichkeiten liegt somit nicht nur im unmittelbaren Interesse der Gastarbeiter, sondern auch in dem ihrer Arbeitgeber.

Beschleunigte Betonherärtung durch Anwendung elektrischer Energie. Darüber werden in Heft Nr. 3 vom 1. Februar 1966 der Zeitschrift «Le Génie Civil» einige Erfahrungen und Anwendungen mitgeteilt. Es lassen sich fünf verschiedene Verfahren unterscheiden: Ausnutzung der elektrischen Leitfähigkeit des Zementbreies oder der Armierung, Versenken verlorener Heizwiderstände im Beton, Anbringen von Heizwiderständen an der Betonaussenfläche (Schalung) und das noch im Versuchsstadium stehende Prinzip der dielektrischen Heizung. Die Anwendung dieser Verfahren gewinnt im Zuge der Industrialisierung an Bedeutung. Die Lenkung des Erhärtungsvorganges ist auf einfache Weise möglich. Der Personalaufwand ist minimal. Die Einfachheit der erforderlichen Einrichtungen erlaubt die Durchführung in beliebiger Lage und zu beliebigem Zeitpunkt. Die Wahl des wirtschaftlichsten Verfahrens ist von Fall zu Fall auf Grund des Bauvorganges zu treffen. Es werden dafür Angaben gemacht, welche Anhaltspunkte liefern.

Gitterroste als Brückenfahrbahnbelag. Bei der Instandstellung der Tössbrücke in Pfungen, einer gedeckten Holzbrücke, wurden als Fahrbahnbelag erstmals Gitterroste eingebaut. Da das Wasser auf der ganzen Fahrbahn gleichmäßig abfließen kann, werden sich keine Wasserlachen oder Glatteis bilden. Die üblichen Unterhaltsarbeiten wie die Strassenreinigung und Reparaturen des Belages beschränken sich auf ein Minimum. Dazu kommt eine periodische Erneuerung des Schutzastriches am Unterbau. Weitere Vorteile stellen das geringe Eigengewicht, die kurze Bauzeit und die grosse Dauerhaftigkeit gegenüber den herkömmlichen Belägen dar.

Nekrologie

† **Gisep Puorger.** Wiederum ist ein Veteran der SBB aus dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts abberufen worden. Gisep Puorger, ehemaliger Bahningenieur des Bahnbezirk Winterthur, ist am 29. März 1966 in seinem Elternhaus in Serapiana 86jährig plötzlich verschieden. Am 6. April 1880 dort geboren, kam er nach dem Besuch der Kantonsschule und dem Erwerb seines Diploms als Ingenieur schon 1905 im ehemaligen Kreis IV in St. Gallen zu den SBB. 1908 wurde er Bahningenieur II. Kl. in Romanshorn und 1922 Bahningenieur I. Kl. in Winterthur. Diesen Bahnbezirk hat G. Puorger bis zu seinem Rücktritt auf Ende 1945 fast ein Vierteljahrhundert geleitet.

Sparsam für sich selbst, hat er auch seine Bau- und Unterhaltsarbeiten in den ihm unterstellten Bahnmeisterbezirken stets mit

eiserner Sparsamkeit betreut. Was das heisst, können nur jene ermessen, die als Dienststellenleiter in den Krisenjahren bei den SBB im Einsatz standen. Unter seinen damaligen Bahningenieurkollegen war G. Puorger aber *der* Bahningenieur des Kreises III. Er war ein schlafgärtiger Debatter, und wenn er mit Behörden verhandeln musste oder in bahndienstlichen Konferenzen gesprochen hatte, wusste man bei ihm, wie das Recht der Eidgenössischen Staatsbahn zu deuten war und – auf oberbautechnischem Gebiet – was es heisst, das Leben der Schiene im Gleis zu kennen. Äußerst ernsthaft in seiner Pflichterfüllung, streng gegen sich selbst und mit seinen Bahnmeistern und Untergebenen, hatte er ein Vertrauensverhältnis geschaffen, so dass ihn viele seiner Leute um Rat fragten, wenn sie im Leben vom Schicksal irgendwie angefasst wurden; Gisep Puorger war stets und in jeder Hinsicht hilfsbereit.

Wenn Pensionierte am Ende ihres 65sten Altersjahres zurücktreten müssen, richten sie ihr Tagewerk darauf ein, ein beschauliches Leben aufzubauen. Anders Gisep Puorger. Während seines ganzen Lebens hat er viel Politik betrieben. Schon als junger Bahningenieur war er in Romanshorn viele Jahre im damaligen Gemeinderat; in Winterthur war er kantonaler Geschworener und jahrelang Obmann des zürcherischen Schwurgerichtes. Kaum war er 1946 in seine engere Heimat zurückgekehrt, begann für ihn eine neue Laufbahn im Dienste der Öffentlichkeit: nach 41 Jahren Dienst bei den SBB wurde er im Unterengadin zum Präsidenten der Krankenkasse Ramosch-Tschlin-Samnaun gewählt, ein Amt, das er fast 20 Jahre lang ausübte. Dann folgte seine Wahl zum Landammann und Kreispräsidenten des Unterengadins und zum Mitglied des bündnerischen Grossen Rates. Als freisinniger Bündner hat er alle diese politischen Ämter immer als Verpflichtung aufgefasst. Den Einwohnern seiner Bergbürgergemeinden war er ein treuer Verfechter ihrer Interessen und ein Berater, dessen Lebenserfahrung und Weisheit überall anerkannt wurden.

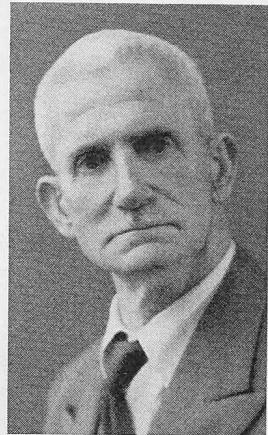
Gisep Puorger war seit 1939 verwitwet. Seine Tochter und seinen Sohn hat er beide zu Ärzten ausbilden lassen und deren Familien waren stets gern gesehene Feriengäste im einfachen Bauernhaus in Serapiana. Unser rastloser G.E.P.-Kollege ist nach einem reich erfüllten Leben verschieden. Das Andenken an ihn bleibt bei allen, die ihn kannten, unvergessen.

Ernst Züttel, Küsnacht

Buchbesprechungen

Die Entwicklung der Zahnrad-Technik. Zahnformen und Tragfähigkeitsberechnung. Von H.-Chr. Graf v. Seherr-Thoss. Unter Mitwirkung von S. Fronius. 532 S. mit 329 Abb. und 135 Tabellen. Berlin 1965, Springer-Verlag. Preis Ganzleinen 48 DM.

Das Buch stellt die Entwicklung der Zahnradtechnik von den Anfängen bis etwa 1963 dar. Der erste Teil gibt einen Überblick über die Anwendungen der Zahnradgetriebe auf verschiedenen Gebieten (Kraftmaschinen, Schienen-, Strassen- und Geländefahrzeuge, Flugzeuge, Werkzeugmaschinen, Walzwerke, Hebezeuge). Anschliessend folgt eine eingehende Schilderung der Entwicklungsgeschichte der Verzahnungssysteme. Ihrer Bedeutung entsprechend werden hier vor allem die Kreisevolventen-Verzahnungen samt ihren Korrektur-Möglichkeiten ausführlich behandelt, doch geht der Verfasser auch auf Sonderverzahnungen für hohe Tragfähigkeiten ein (z. B. Kreisbogen-Schrägverzahnungen nach Wildhaber und Novikov). Der dritte Teil des Buches, der etwa den halben Umfang des Werkes ausmacht, behandelt die historische Entwicklung der Tragfähigkeitsberechnung von Zahnrädern bis zum heutigen Stand. Der Verfasser stellt zunächst die Berechnungsmethoden für die Bruchfestigkeit der Zähne dar, wobei die mit spannungsoptischen Methoden gewonnenen Fortschritte eingehend gewürdigten werden. Anschliessend werden die Methoden geschildert, die im Laufe der Zeit zur Berechnung der Flankentragfähigkeit vorgeschlagen und verwendet wurden. Als mögliche Zerstörungsformen von Zahnlängen wurden bisher Pressungseffekte (Grübchenbildung) und Abnutzung (Fressverschleiss) in Betracht gezogen, wobei die Fresserscheinungen in engem Zusammenhang mit thermi-



GISEP PUORGER

dipl. Bauing.

1880

1966

schen Effekten gesehen werden. Die letzten Abschnitte des Buches behandeln Erwärmungsberechnungen von Getrieben und geben die historische Entwicklung der Getriebe-Wirkungsgrade und ihrer Messung wieder. – Das Werk enthält eine sehr ausführliche Bibliographie der Zahnradtechnik.

Das Buch wird vor allem in jenen Kreisen, die sich in der Zahnradtechnik auskennen, freudiges Interesse auslösen. Die vorliegende Beschreibung einer technisch-wissenschaftlichen Entwicklung stellt mit ihrer Exaktheit in der Darstellung eine einzigartige Leistung dar, die auch beim Fachmann das Verständnis für die heutigen Probleme der Zahnradtechnik vertiefen wird. Darüber hinaus kann das Werk auf allgemeines Interesse zählen, da vor allem in der technischen Frühzeit die Entwicklung des Zahnrades mit dem Fortschritt in den technischen Grundwissenschaften eng verflochten war.

Prof. Dr. H. H. Ott, ETH, Zürich

Der Halbleiter. Fachausdrücke. Herausgeber: *Telefunken Aktiengesellschaft*. 341 S. mit Abb. und Tabellen. Zürich 1965, Elektron AG, Preis Fr. 22.85.

Das vorliegende Werk aus der Telefunken-Fachbuch-Reihe stellt ein technisches Wörterbuch dar, das die sehr zahlreichen und vielfach neuen Begriffe der Halbleitertechnik umschreibt. Dem deutschen Ausdruck ist immer auch der englische gegenübergestellt. Am Schluss findet sich ein alphabetisches Verzeichnis der englischen Ausdrücke mit den danebengestellten deutschen, das namentlich bei Übersetzungen dienlich ist. Die Sammlung ist umfassend, so dass der Halbleiterexperte auch die Fachausdrücke der Nachbargebiete findet. Die Erläuterungen sind ausführlich gehalten und werden oft durch gute Zeichnungen sowie durch Hinweise auf verwandte Stichwörter ergänzt. Das vom Verlag sehr sorgfältig ausgestaltete Wörterbuch wird allen denen eine wichtige Arbeitshilfe sein, die sich mit Halbleiterfragen befassen müssen.

A. O.

Schriften des Zentralarchives für Hochschulbau, Technische Hochschule Stuttgart.

Das Zentralarchiv für Hochschulbau ist dem Lehrstuhl für Hochschulbau an der TH Stuttgart, der unter der Leitung von Prof. Dr. h.c. Horst Linde steht, angegliedert. Seine Aufgabe besteht darin, Unterlagen über Planung und Ausführung von Hochschulbauten zu sammeln und den interessierten Kreisen zugänglich zu machen. Der Geist, in dem dieses Institut geleitet wird, darf als weltoffen bezeichnet werden, denn es pflegt den Gedankenaustausch ohne Rücksicht auf die Grenzen des Landes oder der Bundesrepublik. Davon zeugen auch die bisher erschienenen Schriften des Zentralarchives für Hochschulbau. Im Jahre 1965 sind drei Hefte erschienen¹⁾. Nr. 1 ist dem ersten Kolloquium im April 1964 gewidmet, das sich mit der «Planung wissenschaftlicher Hochschulen» befasste. Sämtliche Referate sind mit zahlreichen Abbildungen versehen, und auch die Diskussionsvoten werden in Kurzfassung wiedergegeben. Das Heft vermittelt so einen ausgezeichneten Überblick über die Planungstendenzen in Europa und Amerika wie auch über die wichtigsten Konstruktionsprinzipien, die beim Ausbau der deutschen Hochschulen Anwendung finden.

Heft Nr. 2 enthält den Bericht über eine Studienreise nach den USA, der sich mit der Planung und Ausführung von Universitätskliniken befasst. Dieses spezielle Thema wird durch zahlreiche Beispiele von verschiedenen Seiten beleuchtet. Eine zweite Studienreise ist das Thema von Heft Nr. 3, das kürzlich erschienen ist. «Universitätsbau in den USA, Gesamtplanung, Vorfertigung» ist der Bericht überschrieben, der neben mehreren Planungsbeispielen eine Anzahl von Vorfertigungssystemen eingehend behandelt. Das Heft ist deshalb auch von allgemeinem Interesse für Fachleute, die sich Einblick in die Vorfabrikationsmethoden in Amerika verschaffen möchten.

Es ist zu hoffen, dass diese Schriftenreihe fortgesetzt werde, da sie eine wertvolle Informationsquelle für alle darstellt, die sich mit der Hochschulplanung zu befassen haben.

H. E. Huber, dipl. Arch., S.I.A., Zürich

¹⁾ Heft 1: *Planung wissenschaftlicher Hochschulen*. Vorträge von A. Nitschke, K. Rückbrodt, A. Heim, H. Linde, R. Hanke, A. Kiessling, E. Meinle, E. Heid, H. Reichenecker, A. Glück, K. Schneider, W. Billinger, F. Hallauer, H. O. Riethmüller, W. Gabelmann, A. Rapp, H. W. Meyer, G. Fesel. 114 S. mit 107 Abb., 67 Pläne, 82 Schemata, 10 Tabellen. Stuttgart 1965, Deutsche Verlags-Anstalt. — Heft 2: *Bericht einer Studienreise nach den USA*. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Planungsgruppe für Klinikbau, Freiburg i. Br. 46 S. mit 40 Abb. Freiburg 1965, Planungsgruppe für Klinikbau. — Heft 3: *Universitätsbau in den USA*. Gesamtplanung. Vorfertigung. Redaktionelle Bearbeitung R. Wetzel und F. Stürer, Vorwort von L. Fütteler. 64 S. mit 55 Abb., 27 Plänen und 23 Schemata. Düsseldorf 1965, Werner-Verlag. Preis kart. 12 DM.

Dernières Demeures. Unter diesem Titel wird vom Autor, Robert Auzelle, Architekt D.P.L.G., Prof. an der Staatlichen Hochschule der Bildenden Künste und des Städtebaulichen Instituts der Universität Paris, ein Werk über Friedhöfe herausgegeben. Die Auflage ist auf 4000 nummerierte Exemplare beschränkt. Die 21 Kapitel enthalten: Die Geschichte des Friedhofs (Rückblick, Entwicklung), Bestattungsgebräuche im 20. Jahrhundert (Religion, Gesellschaft und Staat in ihrer Beziehung zur Behandlung des Leichnams, zur Bestattungsweise und zur Grabstätte), der Friedhof heute (Gebräuche, Gesetzgebung, Finanzierung) im ersten Teil und: Bedarfskenntnis und Vorarbeiten (Statistik, Größenplanung, Vergrößerungen, Verlegung, Neuanlage, interkommunale Friedhöfe, Gelände, topographische Vermessung), die Gestaltung des Friedhofs (Bedingungen, Bepflanzung, Bestattungsarten, Verkehr, Bauten, Architektur) im zweiten Teil. Das Buch umfasst 468 Seiten, 780 Photos, 6 Farbtafeln, 313 Zeichnungen. Die Ausstattung ist bibliographisch sehr gepflegt. Preis rund 150 Fr. Zu beziehen durch Librairie Hachette, Département Etranger, 79 Boulevard St. Germain, Paris 6e.

Das Werk «Dernières Demeures» ist in französischer Sprache erschienen und dürfte mit seiner teilweise auch internationalen Dokumentation für Beamte und Techniker in Stadtverwaltungen, Architekten, Geometer, Gartengestalter und weitere Fachleute, die sich mit dem Friedhofswesen zu befassen haben, von besonderem Interesse sein.

G. R.

Recommandations de l'Association Scientifique de la Précontrainte pour le Calcul et l'Exécution des Ouvrages Précontraints. 82 p. Paris 1965, Société de Diffusion des Techniques du Bâtiment et des Travaux Publics. Prix broché F 19.70.

Eine Kommission bekannter französischer Ingenieure hat unter dem Patronat der Association Scientifique de la Précontrainte neue Empfehlungen über die Berechnung und Ausführung von Bauwerken aus vorgespanntem Beton verfasst. Diese Empfehlungen sollen unter anderem auch dazu dienen, die derzeit laufenden Bemühungen für die Herausgabe europäischer Normen, wie sie vom Comité Européen du béton und der Fédération Internationale de la Précontrainte verfolgt werden, zu unterstützen.

Für unsere Verhältnisse ist es sicher interessant festzustellen, wie weit die hier vorliegenden Empfehlungen von den bei uns derzeit üblichen Auffassungen abweichen. Zunächst ist auffallend, dass 3 Kategorien von vorgespannten Konstruktionen unterschieden werden, wobei für die Klasse 1^o keinerlei Zugspannungen im Beton unter Gebrauchslast zugelassen werden, während für die Klasse 2 begrenzte Zugspannungen möglich sind. In der Klasse 3, die man als Eisenbeton mit vorgespannter Armierung bezeichnen kann, sind keine Begrenzungen der Zugspannungen im Beton vorgesehen. Mit dieser Klassierung wird auch in Frankreich der ganze Bereich zwischen Eisenbeton-Konstruktionen und voll vorgespannten Konstruktionen anwendbar.

Ein weiterer auffallender Unterschied zu unserer Auffassung besteht darin, dass in den vorliegenden Empfehlungen keinerlei Begrenzung der Höhe der Vorspannung vorgesehen ist. Man empfiehlt für Fälle, wo eventuell ein Bruch der Spanndrähte auftreten kann und wo man die Vorspannarmierung nicht mehr auswechseln kann, mit der Stahlspannung nicht über 90% der Zugfestigkeit zu gehen. Ob man mit einer so «liberalen» Auffassung allerdings der Bauweise des Spannbetons einen grossen Dienst erweist, möchte der Rezensent aufgrund seiner 20jährigen Erfahrung eher in Frage stellen.

In vielen Punkten zeigen die vorliegenden Empfehlungen weitgehende Übereinstimmung mit den 1964 erschienenen Empfehlungen des Comité Européen du béton für die Berechnung und Konstruktion von Eisenbeton-Tragwerken.

M. Birkenmaier, Zürich

Theory of Arch Dams. Herausgegeben von J. R. Rydzewski. 786 S., Format 16 × 23,5 cm. Oxford 1965, Verlag Pergamon. Preis Fr. 163.80.

Dieses Buch enthält in erstklassiger Aufmachung die Abhandlungen des Internationalen Symposiums der Universität Southampton im April 1964. Die 35 Originalbeiträge aus Bulgarien, China, Deutschland, England, Frankreich, Indien, Italien, Japan, Jugoslawien, Norwegen, Polen, Portugal, der Schweiz und den USA bieten mit den anschliessenden Diskussionen einen derart interessanten Querschnitt durch die neueste Entwicklung dieses schwierigen Sondergebietes der Baustatik, dass jeder Spezialist – der diese Bezeichnung wirklich verdient – das Buch gründlich studieren muss. Ganz allgemein lässt sich die neueste Entwicklung der Theorie der Gewölbestaumauern mit

wenigen Worten wie folgt charakterisieren: Da es bisher nicht gelang, die Berechnung einer Gewölbestaumauer mit der Trägerrost-Methode voll zu automatisieren, und die Schalen-Methoden inzwischen eine noch vor kurzem für unmöglich gehaltene Anpassungsfähigkeit und Einfachheit erreicht haben, hat die Trägerrost-Methode ihre bisherige Monopolstellung eindeutig verloren. – Das Buch schliesst mit einem 322 Titel umfassenden Literaturverzeichnis, das vor allem die neuesten Forschungen aus der ganzen Welt berücksichtigt.

Dr. Max Herzog, Aarau

Wettbewerbe

Mutterhaus der Schwestern der göttlichen Vorsehung in Baldegg. In diesem beschränkten Projekt-Wettbewerb beurteilte das Preisgericht mit den Architekten Walter Förderer, Basel, P. Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen, u. Leo Cron, Basel, 7 Projekte. Das Ergebnis lautet: 1. Preis (5000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hanns A. Brütsch, Mitarbeiter Edwin Bernet, Zug 2. Preis (4000 Fr.) Hermann u. Hans Peter Baur, Mitarbeiter Alfredo Mariani, Basel 3. Preis (2000 Fr.) Morisod, Kyburz u. Furrer, Sion Ankauf (3000 Fr.) Naef u. Studer u. Studer, Zürich

Die prämierten Projekte, sowie das angekauft, erhalten zu ihren Preisen je, wie festgesetzt, weitere 2000 Fr. Die drei Verfasser der nicht prämierten oder angekauften Entwürfe erhalten zur festgesetzten Entschädigung von je 2000 Fr. zusätzlich noch je 1000 Fr. Die Projekt-Ausstellung ist bereits geschlossen.

Sekundarschulhaus in Müllheim TG. Die Schulgemeinde Müllheim lud 6 Architekten zu einem Wettbewerb ein, um Vorschläge für den Neubau eines Sekundarschulhauses und die Bildung eines neuen Schulzentrums zu erhalten. Architekten im Preisgericht: J. Affolter, R. Stuckert, Kantonsbaumeister. Ausser einer Entschädigung von 1200 Fr. für jedes Projekt erhielten Zusatzpreise:

1. Rang (1200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hohl & Bachmann, Biel u. Zürich
2. Rang (1100 Fr.) A. M. Etter, Zürich
3. Rang (900 Fr.) Kräher & Jenni, Frauenfeld
4. Rang (800 Fr.) Räschle & Antoniol, Frauenfeld

Die Ausstellung ist schon vorbei.

Katholische Kirche in Lichtensteig. In einem auf Einladung erfolgten Projektwettbewerb hat das Preisgericht mit den Architekten Hermann Baur, Basel, Paul Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen, K. Higi, Zürich unter 6 Entwürfen wie folgt entschieden:

1. Preis (3000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Walter M. Förderer, Basel
2. Preis (1800 Fr.) Dr. Justus Dahinden, Zürich
3. Preis (1200 Fr.) E. Brantschen, St. Gallen

Die Projektausstellung im Hotel Krone, Lichtensteig, dauert noch bis und mit 30. Mai (ganztags geöffnet).

Oberstufenschulhaus in Pfungen. Der in H. 19 auf S. 361 veröffentlichte Entscheid des Preisgerichtes ist wie folgt zu berichtigten: 3. Preis (900 Fr.) Peter Stutz, Winterthur 5. Preis (300 Fr.) J. Tabacznik und E. Steiner, Winterthur

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Register der höheren technischen Berufe

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (S.I.A.), der Bund Schweizer Architekten (BSA) und der Schweizerische Verband beratender Ingenieure (ASIC) teilen mit:

Das Schweizerische Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker, das im Jahre 1951 von den Berufsverbänden gegründet worden ist, wird anfangs Juli 1966 in eine Stiftung umgewandelt, an der sich auch der Bund und die Kantone beteiligen werden. Damit wird das Register eine sichere rechtliche Grundlage haben. Leider hat der Schweizerische Technische Verband (STV) beschlossen, sich nicht mehr am gemeinsamen Werk zu beteiligen.

Die eingangs erwähnten Verbände, der S.I.A., der BSA und die ASIC, legen besonderen Wert darauf, die Öffentlichkeit, die interessierten Kreise und insbesondere die im Schweizerischen Register eingetragenen Fachleute dahin zu orientieren, dass die Institution ihre Tätigkeit weiterführt.

Es ist sehr erfreulich, dass das Register, das der Allgemeinheit bereits wertvolle Dienste erwiesen hat, seine Informationsaufgabe über die anerkannten Fachleute in den technischen Berufen fortsetzt.

Das Schweizerische Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker befindet sich seit dem 20. Mai 1966 an der Militärstrasse 24, 8004 Zürich, Tel. (051) 25 08 01.



57. GENERALVERSAMMLUNG
10.-12. JUNI 1966 IN ST. GALLEN

Die Anmeldung ist bis zum 28. Mai einzusenden an das Sekretariat G.E.P., St. Leonhard-Strasse 35, 9000 St. Gallen. Formulare sind erhältlich beim Generalsekretariat der G.E.P., Staffelstrasse 12, 8045 Zürich, Telefon (051) 23 45 07. Näheres siehe SBZ 1966, H. 20, S. 378.

Aankündigungen

VLP, Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung, die am Freitag, 3. Juni 1966 um 15 h im Kunst- und Kongresshaus Luzern stattfindet, spricht Zentralsekretär Dr. R. Stüdeli über Landesplanung und Bodenrecht (Stand der Bemühungen um eine Ergänzung der Bundesverfassung).

Schweizerische Vereinigung für Atomenergie – SVA

Am Donnerstag, 16. Juni 1966 hält N. Bradley, Chief Engineer des «SGHW Reactor Design Office» der britischen Atomenergiebehörde (UK AEA), um 10.15 h im Hotel Bellevue Palace in Bern einen Vortrag über «Why Choose a Steam Generating Heavy Water Reactor?». Das Referat dürfte insofern von besonderem Interesse sein, als der SGHWR viele Gemeinsamkeiten mit der in der Schweiz verfolgten Reaktorlinie aufweist. Mr. Bradley wird nicht nur auf den in Winfrith im Bau stehenden SGHWR-Prototyp von 100 MW eingehen, sondern vor allem auch die Gründe darlegen, welche die UK Atomic Energy Authority veranlassten, den SGHWR als das von ihrem Gesichtspunkt meistversprechende Wasserkernreaktorsystem auszuwählen.

Um 12.30 h gemeinsames Mittagessen.

Um 14.30 h beginnt die 7. ord. Generalversammlung der SVA, die bekanntlich von Ständerat Dr. E. Choisy präsidiert wird. Anschliessend an die Behandlung der Geschäfte spricht Dr. R. Rometsch, Generaldirektor der Eurochemic in Mol, Belgien, über «Aufgaben und Probleme der Eurochemic, des europäischen Unternehmens für die Aufbereitung bestrahlter Kernbrennstoffe» (dazu zwei Farbfilme).

Anmeldung bis 6. Juni. Formulare dafür sind erhältlich bei der Geschäftsstelle der SVA, 3001 Bern, Postfach 2613.

Ausbildungskurs über Netzplantechnik in St. Gallen

Ein solcher Kurs wird vom Montag, 19. bis Freitag, 23. September 1966 durchgeführt. Kursgeld: Fr. 450.— inkl. Buch und sämtliches Kursmaterial. Wir ersuchen interessierte Ämter, Bau- und Architekturbüros sowie industrielle Unternehmen um eine Voranmeldung bis 1. Juni, worauf wir bei genügender Anzahl Teilnehmer den Kurs vorbereiten werden.

Zentralstelle für berufliche Weiterbildung, Blumenbergplatz 3, 9000 St. Gallen, Tel. (071) 22 69 42.

Biennale Italiana Macchina Utensile

Vom 2. bis 9. Oktober 1966 wird auf dem Mailänder Messegelände eine reiche Schau italienischer und anderer Werkzeugmaschinen, innerbetrieblicher Transportmittel usw. geboten. Auskunft gibt UCIMU, Milano, Corso Matteotti 11, Tel. 700.167 – 700.353.

Building Trades Exhibition, Manchester 1966

Zum 26. Mal wird diese Ausstellung vom 11. bis 22. Oktober abgehalten. Als «Capital of the North» bietet Manchester ein günstiges Einzugsgebiet für die Ausstellung jeglichen Gutes, das mit dem Bauwesen im Zusammenhang steht. Auskunft über Standmieten sowie alle anderen Einzelheiten geben die Veranstalter, Provincial Exhibitions Ltd., City Hall, Deansgate, Manchester 3, England.

Europäische Strassenbautagung, München 1966

Im Sinne einer kurzen Voranzeige teilen wir mit, dass diese Tagung am 10. und 11. Oktober stattfindet, worauf am 12. Oktober strassenbauliche Rundfahrten in Bayern sowie eine bis am 15. Oktober dauernde Alpentunnelfahrt folgen. Das ausführliche Programm kann auf unserer Redaktion eingesehen werden. Anmeldetermin ist der 1. September. Veranstalter: Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen, 5 Köln, Maastrichterstrasse 45.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.
Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, O. Erb; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich